

Rita Echarte Fuentes-Kieffer

## Migration aus Liebe

### Interkulturelle Paare zwischen strukturellen Zwängen und individuellen Konzepten

am Beispiel lateinamerikanischer *love migrants* in der Schweiz

#### abstract

Internationale Migration ist ein Thema von grosser Aktualität, welches in wissenschaftlich und Politik grosse Beachtung erfährt. Menschen verlassen aus unterschiedlichen Gründen ihre Heimat. Die vorliegende qualitative Fallstudie widmet sich *love migrants*, d.h. Frauen und Männern, welche hauptsächlich aus dem irrationalen Grund der Liebe Lateinamerika verlassen, um mit ihrer schweizerischen Partnerin oder ihrem schweizerischen Partner in der Schweiz eine Beziehung leben zu können.

Die Aufarbeitung der Fachliteratur zeigt, dass diese wachsende Gruppe wissenschaftlich nicht angemessen repräsentiert wird. In der Migrations- und Inter marriage-Forschung wird von makrostrukturellen Unterschieden sowie rationalen Beweggründen der Akteure zugunsten einer Verbesserung des Lebensstandards als Auslösern der Migration ausgegangen. Arbeiten zu den Lebensumständen von binationalen Paaren fokussieren hingegen einseitig auf kleinskalige subjektive Sichtweisen und sind wenig theoriegeleitet. Die Erzählungen der Gesprächspartnerinnen und Partner zeigen aber deutlich, wie handlungsrelevant gleichzeitig strukturelle Rahmenbedingungen als auch individuelle Konzepte sind und wie wenig eine Analyse nur der einen Seite der Komplexität der Lebensrealität interkultureller Paare gerecht wird.

Der theoretische Rahmen der Arbeit setzt sich zusammen aus einem konstruktivistischen Zugang und der Theorie der Strukturierung von Anthony Giddens. Letztere ermöglicht eine Verbindung von Mikro- und Makrotheorie bzw. von individuums- und gesellschaftszentrierter Sichtweise. Die konstruktivistische Perspektive beeinflusst die ganze Arbeit, wird aber insbesondere in der Konzeption „individuelle Konzepte“ deutlich, welche als kulturspezifische Bedeutungszuschreibungen verstanden werden.

Die empirische Untersuchung basiert auf zehn episodisch-halbstandardisierten Interviews mit Frauen und Männern aus Lateinamerika und der Schweiz, welche in einer interkulturellen Beziehung in der Schweiz leben. Dabei zeigt sich, dass die Partnerwahl und die erste Begegnung von *love migrants* einerseits durch individuelle Konzepte wie die Liebe, langjährige Lebensträume und Visionen, andere Ansichten über Geschlechterrollen und Vorstellungen über die jeweilige Kultur, und andererseits durch strukturelle Unterschiede zwischen Lateinamerika und der Schweiz bezüglich Wohlstand, Sicherheit und Beschäftigungssituation beeinflusst wird. Der Migrationsentscheid wird ebenfalls aus einer Kombination von finanziellen Überlegungen und der stärkeren Gewichtung der Berufstätigkeit des Ehemannes zugunsten der Schweiz gefällt. Das Leben in der Schweiz wird einerseits auf sehr einschränkende Weise durch die schweizerische Gesetzgebung geprägt. Es sind dies die Einreise- und Aufenthaltsbestimmungen für Ausländerinnen und Ausländer in der Schweiz, welche einen Zwang zur Heirat erzeugen, der eingeschränkte Zugang zum Arbeitsmarkt, welcher zur Annahme einer nicht der Ausbildung entsprechenden Stelle führt, und als drittes strukturelles Thema, je nach Herkunft, die Visumpflicht für Auslandsreisen. Andererseits resultieren spezifische kulturell geprägte Konzepte und Rollenzuschreibungen zu den Geschlechtern als wichtige Einflussgrössen, zentraler noch als der prominente kulturelle Unterschied für sich allein. Besonders stark zeigt sich die komplexe Verstrickung von Strukturen und Konzepten in der Verbindung von beruflicher Integration mit der geschlechtlichen Arbeitsaufteilung innerhalb der Beziehung.

All diese Faktoren haben weit reichende Konsequenzen auf die Beziehungsgestaltung. Die strukturellen Rahmenbedingungen sind den Betroffenen bekannt, aber sie sehen wenig Spielraum kurzfristig Veränderungen herbeizuführen. Die persönlichen Einstellungen und Annahmen sind dagegen oft nicht im selben Ausmass bewusst und können als Saboteure das tägliche Handeln beeinflussen. Dort wo sie bewusst sind oder es gelingt, sie als Annahmen zu entlarven, sind sie bis zu einem gewissen Grad flexibler und veränderbarer als Strukturen. Die Liste der Veränderungsvorschläge beinhaltet deshalb in erster Linie einen Aufruf zur Bewusstmachung von individuellen Konzepten und strukturellen Rahmenbedingungen als sozial konstruiert und deshalb veränderbar, um eine unbewusste Reproduktion zu vermeiden und zielgerichtete Veränderungen zu ermöglichen.

2005 / 163 Seiten

ISBN 10: 3-03796-107-4

ISBN 13: 9783-03796-107-0

Fr. 38.00 / € 24.70 (zzgl. Versandkosten)

#### Bestelladresse Verkauf:

Edition Soziothek, Postfach 265, 3027 Bern

Tel. 031 994 26 94, Fax 031 994 26 95, mail@soziothek.ch

Online-Bestellung: [www.soziothek.ch](http://www.soziothek.ch)

Es handelt sich bei dieser Studie um eine Lizentiatsarbeit, eingereicht am Geografischen Institut der Universität Bern.